

**Antrag auf Gewährung eines Zuschusses für die kommunale
Förderung von
sozialen Maßnahmen und Initiativen in der
Stadt Eberswalde**

1. Antragsteller/in

1.1. Name/Anschrift/Sitz des/der Antragsteller/in:

Brot und Hoffnung e.V. 16225 Eberswalde
Eisenbahnstraße 84

1.2. Registernummer/Registerstelle:

1.3. Maßnahmeverantwortliche/r:

Name: Hartwin Schulz

Telefon-Nr.: 015905476276

1.4. Zustellbevollmächtigte/r:

Hartwin Schulz

1.5. Handlungsbevollmächtigte/r:

Hartwin Schulz

1.6. Bankverbindung Konto-Nr.: IBAN ... 1705 2000 312005 8920

Bankleitzahl:

Bezeichnung des Kreditinstituts: Sparkasse Barnim

2. Maßnahme

2.1. Bezeichnung:

Tafel laden / Suppendiebstahl "Herbstprogramm"

2.2. Durchführungszeitraum:

1.09.16 - 31.12.16

3. Finanzierungsplan

3.1.	Gesamtkosten:	24.300,00
3.2.	Summe öffentlicher Förderung (nicht Stadt):	3.000,00 (Job-Center)
3.3.	Eigenanteil (mindestens 10 % der Gesamtfinanzierung, z. B. Teilnehmerbeiträge):	
3.4.	Summe Leistungen Dritter (z. B. Spenden, Sponsoring):	16.300,- €
3.5.	Zwischensumme:	19.300,00 €
3.6.	Summe beantragter Zuschuss:	5.000,00 €
3.7.	detaillierter Finanzierungsplan (Auflistung der Einzelpositionen - ist als Anlage zum Antrag beizulegen)	

4. Begründung der Beantragung des Zuschusses

(Beschreibung des Projektes, Begründung der Notwendigkeit der Förderung, Konzeption, Ziel, Zielgruppen, Öffentlichwirksamkeit - evtl. Beschreibung in einer Anlage)

- siehe Anlage -

5. Erklärung

Es wird erklärt, dass:

- 5.1. mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Erhalt des Bewilligungsbescheides nicht begonnen wird,
- 5.2. die in diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind sowie
- 5.3. keine zusätzliche über den Angaben im Antrag hinausgehende Förderung beantragt oder bewilligt wurde.
- 5.4. Der/die Zuwendungsempfänger/in ist zum Vorsteuerabzug
 berechtigt nicht berechtigt

In Kenntnis der strafrechtlichen Bedeutung unvollständiger oder falscher Angaben wird versichert, dass:

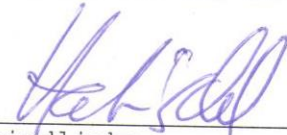
- die Einnahmen und Ausgaben nach den Rechnungsunterlagen im Zusammenhang mit dem geförderten Vorhaben angefallen sind,
- die nicht zuwendungsfähigen Beträge, Rückforderungen und Rückzahlungen abgesetzt wurden,

-
- die Zuwendung ausschließlich zur Erfüllung des im Bewilligungsbescheid näher bezeichneten Zweckes verwendet wurde,
 - die im Zuwendungsbescheid, einschließlich dem dort enthaltenen Nebenbestimmungen, genannten Bedingungen und Auflagen eingehalten wurden.

Dem Unterzeichner/der Unterzeichnerin ist bekannt, dass die Zuwendung im Falle ihrer zweckwidrigen Verwendung der Rückforderung und Verzinsung unterliegt.

Eberswalde, den

28.7.2016



(rechtsverbindliche
Unterschrift)


Brot & Hoffnung e.V.
Eberswalder Tafel
Eisenbahnstraße 34
125 Eberswalde
Tel./Fax: 03334 20 59 90

(Stempel)

Anlagen:

- Aktuelle Fassung der jeweiligen Satzung
- Nachweis der Gemeinnützigkeit
- Auszug aus dem jeweiligen Register

Projektbeschreibung zum Antrag des „Brot & Hoffnung“ e.V.

Es gab damals unter den Jugendlichen der Evangelischen Jugend in Eberswalde eine aufgeregte Diskussion: soll der Verein „Brot & Hoffnung“ oder „Hoffnung & Brot“ heißen? Was wir vor 20 Jahren aber noch nicht ahnten, dass es gar nicht darum geht, ob erst das Brot und dann die Hoffnung kommen oder in anderer Reihenfolge. Beides gehört unmittelbar zusammen. Damit sind auch die beiden Bereiche der Vereinsarbeit in der Stadt Eberswalde beschrieben:

- Brot steht für Einsammeln, Verteilen, praktische Hilfen, Gerechtigkeit und Solidarität.
- Hoffnung steht für Annahme, Ausblicke und neue Lebensziele.

Einmal brauchten Menschen mehr Brot und manchmal mehr Hoffnung. Aber sie brauchten immer Beides. Wir könnten so viele große und kleine Geschichten schreiben und erzählen.

Die Arbeiten im „Brot & Hoffnungen“, laufen wie ein Uhrwerk. Ehrenamtliche und geförderte Arbeitnehmer/innen und Bundesfreiwillige arbeiten Hand in Hand. Neben der Suppenküche (Gemeinschaft, Essen, Beratung) liegt der Schwerpunkt derzeit auf der Tafelarbeit. Der B&H e.V. ist Mitglied des Verbandes der Tafeln Deutschland.

Das alles wäre so und sehr gut weiter gegangen. Aber dann machten sich Menschen aus Syrien und dem Irak, aus Ländern Afrikas auf den Weg nach Deutschland und eben auch Eberswalde. Und gut, dass es in diesem Moment die Suppenküche und insbesondere die Tafelarbeit gab, einen Anlaufpunkt und praktische Hilfen – eben Brot & Hoffnung.

Die Mitarbeitenden standen nun aber vor neuen Herausforderungen. Einige Beispiele:

- Wie können sich die Ehrenamtlichen mit Flüchtlingen verständigen?
- Wie reagieren wir darauf, dass Andere sich verdrängt fühlen?
- Wie erklären wir Geflüchteten das System einer Tafelarbeit?
- Wie gehen wir mit Vorurteilen um?
- Woher nehmen wir die zusätzlich gebrauchten Lebensmittel?
- Und wie können wir Hoffnung mit auf den Weg geben?

Die Anzahl der Kundinnen und Kunden verdoppelte sich und diese Herausforderung hält bis zum heutigen Tag an.

Aus dem „Hof der Begegnung“ wurde ein „interkultureller Hof der Begegnung“ mit der zusätzlichen Aufgabe ein Integrationsprojekt zu sein.

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden waren darauf genau so wenig vorbereitet wie die bisherige Kundschaft. Wir sind stolz auf alles, was wir in den vergangenen Monaten bewältigt haben und wir sind demütig bei dem Gedanken, was wir alles nicht geschafft haben. Der Verein B&H e.V. hat darum ein „**Herbstprogramm**“ entwickelt. Mit diesem Antrag bitten wir um finanzielle Hilfe bei der Umsetzung.

1. Mehr ehrenamtlich Mitarbeitende (Kontakt mit Ehrenamtsagentur, Öffentlichkeitsarbeit), 1-2 Stellen Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingen
2. Mehr und vor allem qualitativ bessere Lebensmittel (z.B. Marktleiter/innen einladen, mehr private Lebensmittelspenden)
3. Externe Beratung zu Abläufen und inhaltlicher Ausrichtung und Controlling der inhaltlichen Vorhaben
4. Interkulturelle Schulung der Ehrenamtlichen
5. Austausch mit den Mitarbeitenden der Notunterkunft, Kleiderkammern und Initiativen.
6. Mitarbeit von vielen, die auf den Hof kommen; (ab 1.08.16 kümmert sich darum eine geförderte Arbeitsstelle bis 2018)
7. Prüfung eines Tafel-Angebotes im Brandenburgischen Viertel Eberswalde
8. Interkulturelle Begegnungen und Gespräche ermöglichen um Integration zu fördern und parallele Strukturen in der Gesellschaft zu verhindern
9. Vorbereitung der Arbeit auf zukünftige Herausforderungen
10. Welche Rolle kann unsere Arbeit spielen, um mit Geflüchteten eine Existenz aufzubauen?

September bis Dezember 2016

Eigenmittel

Personalkosten (inkl. Aufwendungen für Ehrenamt)	16.000,00 €
Spritkosten	1000,00 €
Betriebskosten	1300,00 €
Kosten für externe Beratung	500,00 €
Sonstiges (Verwaltung ...)	500,00 €

Beantragte Mittel „Herbstprogramm“

Das Programm kann nur mit zusätzlichen Mitteln umgesetzt werden.

1. Begegnungen zwischen den verschiedenen Kunden

Freitag ist ein Haupttag auf dem Hof. Wir wollen diesen Vormittag nutzen und mit Begegnungsmöglichkeiten Menschen miteinander in Kontakt bringen. Das soll Spannungen, Angst und Vorurteile abbauen: Tische auf dem Hof, Angebot für Kinder, Miteinander Räume neu gestalten,

1000,00 €

2. Öffentlichkeitsarbeit

- Informationen an Flüchtlinge über die Arbeitsweise der Tafel;
- Werbung von Ehrenamtlichen
- Informationen für Spender/innen und Sponsoren
- Informationen an die Bevölkerung über die integrative Arbeit

500,00 €

3. Anschaffung von Kühltechnik

2000,00 €

Über den Landesverband der Tafeln gibt es öfter Angebote von Großspenden (z.B. 1000 Pizzen von Wagner). Dafür fehlt der Suppenküche die Kühltechnik. Anschaffung von 1 x Großkühlschrank und einem großen Gefrierschrank.

4. Anschaffung PC Technik

Die PC Technik der Suppenküche stammt aus den 90er Jahren. Wir müssen sie aufrüsten.

300,00 €

5. Aufwendungen für Ehrenamtliche

500,00 €

6. Zukauf von Lebensmitteln die nicht gespendet werden

200,00 €

7. Interkulturelle Schulung der Mitarbeitenden

500,00 €

(Schulung, Ausflug, Literatur)

28.7.16 